Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 269 | Halver, Donnerstag, 19. November 1953 | 1953

Hochpolitische Tage in Paris

Scharfe Attacken bei der EVG-Debatte

Gaullisten malen düstere Zukunftsbilder - Sozialisten wollen geschlossen für die EVG stimmen

dmt. Paris, 18. November

Dienstag und Mittwoch stand Paris im Zeichen der großen außenpolitischen Debatte über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, für die insgesamt vier Sitzungstage vorgesehen sind. Am Ende dieser Debatte soll eine Entschließung stehen, die dem Ministerpräsidenten Laniel und Außenminister Bidault als Richtlinie für die Bermuda-Konferenz dienen wird. Voraussichtlich wird am Donnerstag Außenminister Bidault seine große Rede halten.

In den schwärzesten Farben entwarfen am Dienstag Abgeordnete aus den Reihen der Gaullisten, der Kommunisten, sowie der für seinen reaktionären Nationalismus bekannte General Aumeran (unabhängiger Republikaner) das Bild der französischen Zukunft nach einer etwaigen Zustimmung zum EVG-Vertrag: Frankreich werde von der politischen Bühne verschwinden, westdeutsche und ostdeutsche Divisionen würden zusammen die deutsche Vormacht verwirklichen, der deutsche „Traum von einem euro-afrikanischen germanischen Reich" werde in Erfüllung gehen und das „gelähmte Frankreich" würde zu einem Satelliten Deutschlands herabsinken. Statt einer solchen Politik schlug General Aumeran für den Kriegsfall vor, eine radioaktive Sperrzone entlang des Eisernen Vorhanges zu legen. (Also durch Westdeutschland!) Deutsche Fallschirmjäger sollten in den USA ausgebildet und im Kriegsfalle in amerikanischen Uniformen eingesetzt werden. Der Gaullist Palewski befürwortete eine engere Zusammenarbeit mit Sowjetrußland. „Man darf die Initiative dazu nicht ausschließlich Herrn Churchill überlassen", rief er aus. Weder bei der Haager Konferenz noch bei der Bermuda-Konferenz dürften die französischen Minister irgendeiner Regelung zustimmen, die Frankreich seiner völligen Handlungsfreiheit berauben würde.

„Was, glauben Sie, wäre in diesem Sommer geschehen, wenn beim Aufstand der Ostberliner Arbeiterschaft in Westberlin deutsche EVG-Truppen gestanden hätten?", fragte der frühere Gaullist Noel, der im Geiste bereits deutsche Truppen in Metz, Nancy und Straßburg Garnison beziehen sah. Man könne zwar Bundeskanzler Dr. Adenauer trauen, aber nicht allen Deutschen.

Diesen Stimmen gegenüber warnten Sprecher der Volksrepublikaner (MRP) und der sozialistischen Fraktion vor einer stärkeren Ausrichtung Frankreichs nach der Sowjetunion und betonten, ein isoliertes Deutschland würde für Frankreich viel gefährlicher sein als ein integriertes. „Wir werden im gegebenen Augenblick geschlossen für die EVG stimmen", rief der sozialistische Sprecher aus. Man müsse im Haag eine übernationale Behörde mit begrenzter Zuständigkeit, aber wirklichen Vollmachten schaffen, die vorerst die Montan-Gemeinschaft und die Europa-Armee, späterhin auch andere übernationale Organe unter ihre Kontrolle nehmen soll. Die von den Sozialisten gestellten Bedingungen lassen sich somit in zwei Worten zusammen fassen: Enge Verbindung mit England und Schaffung einer politischen Behörde für Europa.

Der sozialistische Abgeordnete Le Bail vertrat den Standpunkt, die Sowjets müßten einfach vor ein „fait accompli" der europäischen Einigung gestellt werden. Ein Sprecher der kommunisten-freundlichen Progressisten fragte, wer Außenminister Bidault eigentlich ermächtigt habe bei jeder Verhandlung mit Moskau zuerst den deutschen Bundeskanzler zu konsultieren.

In Paris wird stark beachtet, daß die Moskauer „Prawda" ohne die sonst durch die Zensur übliche Verzögerung über den Verlauf der Debatte in Paris berichtete und den gaullistischen Rednern rückhaltloses Lob spendete.

Amerikanische Vermittlung in der Saarfrage?

Letzter Rettungsversuch für EVG — Washington will deutsch-französische Einigung

wl. Bonn, 18. November

Wenn in der Saarfrage in den nächsten Wochen keine unmittelbare Einigung zwischen Deutschland und Frankreich erzielt werden kann, will die amerikanische Regierung einen Vermittlungsvorschlag machen, wie am Mittwoch in Bonn verlautete. Diese Absicht ergebe sich klar aus der Aussprache, die Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag mit dem NATO-Oberbefehlshaber, General Gruenther, in Gegenwart des amerikanischen Hohen Kommissars Conant gehabt habe. Die USA würden als letzte Rettungsmöglichkeit für die EVG ein Saar-Kompromiß vorschlagen, der sowohl den deutschen als auch den französischen Ansprüchen Rechnung trage.

Wie ein solcher Kompromißvorschlag beschaffen sein soll, wurde nicht gesagt. Es wird aber als wahrscheinlich bezeichnet, daß die amerikanische Regierung nach einem Scheitern der gegenwärtigen deutsch-französischen Verhandlungen ein Provisorium für die Saar vorschlagen wird, das sich weitgehend dem „europäischen Status" annähert. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die amerikanische Regierung bisher die zwischen Paris und Saarbrücken abgeschlossenen Saar-Konventionen lediglich zur Kenntnis genommen, nicht aber gebilligt habe. Es sei so gut wie sicher, daß die Saarfrage eines der Hauptgesprächsthemen auf der Bermuda-Konferenz abgeben werde.

Die Saarfrage ist übrigens Thema der Sitzung der allgemeinen politischen Kommission des Europarates, der am Freitag in Paris unter dem Vorsitz des Präsidenten Mollet tagt und die Diskussion über den Bericht des holländischen Abgeordneten van der Goes van Naters über die Lösung der Saarfrage im europäischen Sinne auf der Tagesordnung hat.

Der abgesetzte König Faruk soll, wie das Revolutionstribunal am Mittwoch mitteilte, in Abwesenheit abgeurteilt werden, sobald die gegenwärtig laufenden Verfahren abgeschlossen sind.

Franzosen ziehen aus Vorarlberg ab

Die Trikolore niedergeholt — Sowjets gaben Grenzkontrolle frei

dmt. Wien, 18. November

Die französischen Besatzungstruppen in Vorarlberg werden das Land bis Ende November verlassen haben, teilte der französische Kommandant dem Landeshauptmann von Vorarlberg mit. Auf der Schattenburg von Feldkirch, dem Sitz der französischen Militärverwaltung in Vorarlberg, wurde am 17. November die Trikolore eingeholt. Die Räumung Vorarlbergs wird mit Einsparungsmaßnahmen begründet. Bekanntlich hat Frankreich, dem Beispiel der drei übrigen Besatzungsmächte folgend, mit Wirkung vom 1. Januar 1954 auf die Erhebung von Besatzungskosten verzichtet. Die französischen Garnisonen in Tirol verbleiben bis auf weiteres in ihren Standorten, ihre Stärke wird jedoch wesentlich verringert.

Der österreichische Bundeskanzler Raab empfing eine sowjetische Delegation, die zu den österreichisch-sowjetischen „Freundschaftswochen" in Wien weilt. Raab drückte der Delegation seinen Wunsch aus, sie solle bei den zuständigen sowjetischen Stellen dafür wirken, daß Oesterreich der Staatsvertrag nicht länger vorenthalten werde. Die sowjetische Besatzungsmacht gestattete am Dienstag den österreichischen Behörden die Errichtung einer neuen Grenzkontrolle in Oberkappel an der bayrischen Grenze. Bisher wurde in diesem Gebiet die Grenzkontrolle von den sowjetischen Stellen ausgeübt.

Der zurückgetretene, aber noch geschäftsführende österreichische Außenminister Dr. Gruber wurde am Dienstag von der österreichischen Regierung in den Beamtenstand versetzt und in den Postdienst übernommen.



Der holländische Außenminister, Dr. Johan Wilhelm Beyen stattete mit seiner Gattin dem Beethovenhaus in Bonn einen Besuch ab. (Foto: dpa)

Ihr Name ist Hase

Die Kunst, den eigenen Namen „Hase" sein zu lassen und von nichts zu wissen, haben deutsche Regierungen zu allen Zeiten recht wenig beherrscht, und doch gehört das Vorschicken von Unterhändlern oder Pionieren, die offiziell nicht gedeckt sind, die man beim Mißerfolg desavouieren kann und deren eventuelle Erfolge man stillschweigend einheimst, zu den besten Requisiten der Diplomatie. Daß es auch heute anderswo noch hoch im Kurs steht und mit großem Erfolg angewandt wird, beweisen zwei bedeutsame Vorgänge der letzten Tage.

In Peking weilte eine Delegation von Japanern, die mit den Chinesen ein Warenaustausch-Abkommen über 30 Millionen Pfund Sterling in beiden Richtungen abschloß. Die chinesische Tusche unter dem Vertrag war kaum trocken, da erklärte auch schon die japanische Regierung, sie habe mit der ganzen Angelegenheit „nichts zu tun", es handle sich um Privatleute, die auf eigene Faust gehandelt hätten. Immerhin war die japanische Delegation zusammengesetzt aus einflußreichen Geschäftsleuten und Mitgliedern sämtlicher Fraktionen des japanischen Parlaments, auch der Regierungsmehrheit, und das Abkommen ist für die japanische Seite unterzeichnet im Namen der „Union der japanischen Parlamentsmitglieder für den Handel mit China", der einige hundert Abgeordnete angehören.

Ein ähnlicher Vorgang vollzog sich wenige Tage später in Großbritannien. Eine imposante Delegation von Vertretern großer britischer Firmen ist in London zusammengestellt worden, um in den nächsten Tagen nach Moskau abzureisen. Sie wird das größte Warenaustauschabkommen dort abschließen, das seit 1945 von der Sowjetunion mit irgendeiner ausländischen Gruppe vereinbart wurde. Arrangiert wurde die Reise der britischen Wirtschaftler nach Moskau vom „Britischen Rat zur Förderung des Internationalen Handels".

Mr. Eden, der britische Außenminister, bezeichnete diese Organisation vor wenigen Tagen erst im Unterhaus als prokommunistisch. Man will mit ihr nichts zu tun haben. Im Handelsministerium jedoch gab man unter der Hand zu verstehen, daß man der Reise der britischen Wirtschaftsdelegation mit großem Interesse folge.

Das Ergebnis ist vorauszusehen. Wie bei allen vorherigen, von denselben britischen Kreisen inaugurierten Geschäften mit der Sowjetunion und China wird der größte Teil realisiert werden. Das Wettrennen um die Märkte des Ostens hat eingesetzt, und wird sich in nächster Zeit noch verstärken. Auf Deutschlands traditionellem Außenhandelsfeld tummeln sich munter Briten, Japaner, Franzosen, Italiener und Belgier. Ihre Regierungen haben gegenüber dem Großen Onkel jenseits des Atlantik, der sich den Verzicht auf den Osthandel leisten kann, weil ihnen das Hemd näher sitzt als der Rock, alle denselben Familiennamen: Sie heißen Hase.

C. C.

Vorschläge zur sozialen Marktwirtschaft

Anpassung des Kapitalmarkts, der Steuer- und der Wohnungspolitik

dpa. Bonn, 18. November

Die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft forderte am Mittwoch auf einer Arbeitstagung in Bad Godesberg die Bundesregierung und den Bundestag auf, die soziale Marktwirtschaft in den kommenden vier Jahren zu vollenden. In ihrer zweitägigen Arbeitssitzung wird die Aktionsgemeinschaft ein entsprechendes Programm ausarbeiten.

Der Vorsitzende Lautenbach sagte, vor allem müßten der Kapitalmarkt, die Steuerpolitik und die Wohnungswirtschaft der Marktwirtschaft angepaßt werden. Er verlangte, daß in das Bundesnotenbankgesetz eine klare Stabilitätsklausel eingefügt werde, die der Notenbank, unabhängig von den Wünschen der Regierung, die Sicherung der Währungsstabilität erlaube. Professor Rüstow forderte die Sozialdemokratie auf, in die Debatte um die Form der Marktwirtschaft einzutreten und ihre generelle Ablehnung aufzugeben. Professor Schmölders befürwortete eine Steuerreform, die den Kapitalmarkt gesunden läßt. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Prof. Böhm begründete das von der Aktionsgemeinschaft vorgeschlagene Kartellverbot. Eine Gruppe dürfe sich nicht auf Kosten aller übrigen ein größeres Stück aus dem Gesamteinkommen herausschneiden, als es ihr nach den Spielregeln des Freien Marktes zukomme.

Hoyer-Millar nach London

dmt. Bonn, 18. November

Im Zuge der diplomatischen Vorbereitung der Bermuda-Konferenz ist der britische Hohe Kommissar in Bonn, Sir Frederick Hoyer-Millar, am Mittwoch nach London abgereist. Der Besuch wird zwar von britischer Seite als „rein privat" bezeichnet, doch wird darauf hingewiesen, daß Sir Frederick eine eingehende Aussprache mit Außenminister Eden über die deutsche Haltung zur Verteidigungsfrage und wahrscheinlich auch über das Saarproblem haben wird. In Bonn erwartet man von dem Besuch Sir Fredericks in London eine Klärung der britischen Haltung gegenüber der EVG.

Zu einer Hilfsaktion für die Opfer der Unwetterkatastrophe in Kalabrien hat der Gemeinschaftsausschuß der Deutschen Gewerblichen Wirtschaft aufgerufen. Das Auswärtige Amt hat die Wirtschaft um Spenden gebeten, da Bundesmittel für eine Hilfsaktion fehlen.

In letzter Minute

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Botschafter Krekeler, unterrichtete am Mittwoch den Staatssekretär im amerikanischen Außenministerium, Bedell Smith, über seine Gespräche, die er während seines dreitägigen Besuches in Bonn mit Bundeskanzler Adenauer und Mitgliedern der Bundesregierung geführt hatte.

Großbritannien, Frankreich und die USA forderten am Mittwoch den Sicherheitsrat auf, Israel für den Angriff auf das jordanische Dorf Kibia „den schärfsten Verweis" zu erteilen. Der Sicherheitsrat berät zur Zeit in New York über diesen Grenzzwischenfall, bei dem über 60 arabische Männer, Frauen und Kinder von Israelis getötet worden waren.

Die amerikanischen Luftstreitkräfte sollen ein neues Flugzeug entwickelt haben, das in großen Höhen eine Spitzengeschwindigkeit von 3200 km/std erreicht.

Nachdem der Staatsanwalt gegen die Mörder des kleinen Bobby Greenlase, Carl Hall und Bonnie Heady, die Todesstrafe in der Gaskammer beantragt hatte, versuchten die Anwälte den Angeklagten vor dem Tode zu retten, indem sie ihn als einen charakterschwachen verkommenen Sohn aus guter Familie, jedoch als tüchtigen Soldaten darstellten, der acht Jahre lang dem Elite-Korps der Marine angehört und sich durch Tapferkeit ausgezeichnet habe.

Der Amtsrichter in Bad Homburg erließ am Mittwoch Haftbefehl gegen eine 63 Jahre alte Witwe aus Oberursel, die im Verdacht steht, ihr sechseinhalb Jahre altes Pflegekind verhungert haben zu lassen. Das Kind war am Sonntagabend gestorben. Da die Haare bei der leisesten Berührung ausfallen, besteht außerdem Verdacht, daß das Kind vergiftet wurde.

„Kampf dem Nebel" lautete am Mittwoch die Parole der würdigen Lords im britischen Oberhaus, die ihre gesamte Sitzung dem Volksschädling Nummer eins eingeräumt hatten.

„Fliegender Güterwagen" abgestürzt

dpa. Fort Bragg (North Carolina), 18. Nov.

15 Soldaten kamen am Dienstag bei einem schweren Flugzeugunglück in der Nähe von Fort Bragg ums Leben. Ein „Fliegender Güterwagen" der USA-Armee hatte während einer Fallschirmsprungübung Maschinenschaden, verlor an Höhe und flog mitten in eine Gruppe von Fallschirmspringern. Das Flugzeug ging in Flammen auf. Die Insassen fanden den Tod.

Man muß eine Sehnsucht haben . . .

Ich glaube daran, daß man, wenn man ein Mensch ist, eine Sehnsucht haben muß. Irgendeine Sehnsucht. Es müssen nicht große Dinge sein, die man sich wünscht und die man wie Meilensteine auf einem Weg, den man geht, vor sich aufstellt.

Aber etwas muß da sein, auf das man wartet. Und es muß etwas sein, das eine kleine Freude in sich birgt, ein Gegenstand, eine Landschaft, oder ein Mensch, ein Lied vielleicht, von dem man erst weiß, daß man es hören wollte, wenn es klingt.

Man muß eine Sehnsucht haben . . .

Alle Quellen versiegen, wenn man keine Sehnsucht hat, das Licht in unseren Herzen flackert müde, die Augen verlieren ihren Glanz, unser Lächeln überzeugt nicht mehr. Der ganze vielfältige Mechanismus unseres Lebens geht nur widerwillig und stockend weiter, gleich einer Uhr, die man vergessen hat und die nur mehr mühsam ihr verstaubtes Räderwerk zu drehen vermag. Eine kranke Uhr, die ihren Sinn verloren hat: So bist du auch, Mensch, wenn du keine Sehnsucht hast. Es ist wie ein uralter Zauber, was mit dir geschieht. Dir, Mensch, ohne Sehnsucht, duftet keine Blume, lächelt kein Sonnenstrahl, klingt keine Stimme. Verhangen ist dein Himmel und deine Sterne sind bleich. Der Weg, den du gehst, ist ein Weg ohne Ende und du trottest ihn entlang.

Man muß eine Sehnsucht haben. Irgendeine Sehnsucht. Aus der Ferne muß diese Sehnsucht winken — sie kann sehr klein sein — wie ein mildes Licht, um den Zauber zu brechen.

Und diese geringe Sehnsucht macht Vögel singen, Blumen duften und Sterne leuchten. . . .

Herold

Halver

Zuwachs für karitative Zwecke

Die Mitteilung, daß eine goldene Jubelbraut, Frau Schorre, unter ihnen weile, schuf besondere Fröhlichkeit in der Stunde der ev. Frauenhilfe am Dienstagnachmittag. Ihr und den Geburtstagskindern sang man das Lied „Bis hierher hat mich Gott gebracht". Der Verkauf von Anhängseln erbrachte eine merkliche Auffüllung der Kasse für karitative Aufgaben. Die Adventsfeier ist für Freitag, den 13. Dezember, vorgesehen. Pastor Dr. Valesky aus Soest, Leiter der evangelischen Frauenhilfe hat sein Kommen zugesagt.

Sieger beim Preiskegeln

Am gestrigen Mittwochabend wurde auf der Doppel-Bundeskegelbahn des Hauses „Zur Fuhr" das große Preiskegeln des Kegelklubs „Kampfhähne Halver", das über 3 Wochen gelaufen war, beendet. Bis 10 Uhr wurde eifrig gekegelt, und dann begann das große Stechen. Es waren mehrere Lose mit 26 Holz (3 Kugeln in die Vollen"), so daß die Reihenfolge der Sieger erst im Stechen ermittelt werden konnte.

Es errangen: 1. Preis Eberhard Kerspe, 2. Preis Hermann Goebel, 3. Preis Heinz-Günther Kuche, 4. Preis Lücking, Bochum, 5. Preis Hans Karthaus, 6. Preis Harald Potthoff.

. . . und er plumpste hinein

Wollte da am Dienstagnachmittag ein Mann aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis den Richtweg längs der Siedlung Heidegrund zur Hagener Straße benutzen. Dabei fand er sich, auf etwas unsicheren Beinen wandelnd, plötzlich in dem dortigen Teich wieder. Auf seine Hilferufe eilten Anwohner aus der Siedlung herbei und holten ihn wieder aus dem nassen Element heraus. Nach kurzer Erholungspause setzte er seinen Weg in Richtung Heimat fort.

Bewilligung von Hausratshilfe

Ueber die Sprechstunden des Ausgleichsamtes und die Bewilligung von Hausratshilfe finden unsere Leser im Anzeigenteil eine Amtliche Bekanntmachung des Oberkreisdirektors.

Wozu ist die Straße da?

. . . so fragten sich jetzt auch zwei junge Halveraner, setzten sich nach dem Schulunterricht erfolgreich ab, d. h. sie erschienen erst gar nicht mehr zu Hause. Das Fernweh hatte sie in unbekannte Richtung gezogen. Nun, eigentlich sollten sie wissen, daß man in diesem reichlich jugendlichen Alter nicht weit kommt.

BvD und Landsmannschaften - eine Heimatfamilie

Die Vereinigung des Bundes vertriebener Deutscher und der Landsmannschaften beschlossen - Alleinvertreter: BvD

Der BVD und die Landsmannschaften des Kreises Altena schließen sich unter beiderseitiger Anerkennung der Dortmunder Beschlüsse zum BVD-Kreisverband Altena zusammen. Die Durchführung dieses Beschlusses wurde dem Arbeitsausschuß ZVD-VDL (unter Hinzuziehung der Landsmannschaft der Schlesier in Werdohl) übertragen.

Diese Beschlußfassung erfolgte mit Einstimmigkeit der zahlreich erschienenen Delegierten des Kreisverbandes (BVD) und der Landsmannschaften (VDL), die sich im Lokal Näther in Lüdenscheid zu einer Ortsvertretersitzung zusammengefunden hatten.

„Es gilt", wie Kreisvorsitzender Schönfelder hervorhob, „einen Weg zu finden, den wir gemeinsam gehen wollen und müssen, zum Nutzen unserer vertriebenen Landsleute, um vereint alle Interessen unserer Schicksalsgefährten aus dem Osten in kultureller und heimatpolitischer Beziehung zu vertreten." — Dieser Weg wurde dank der Einmütigkeit aller Delegierten gefunden, und so wird dieser Zusammenschluß zweifellos der Heimatbewegung im Kreise Altena neuen Auftrieb geben.

Es war im Jahre 1947, als die Heimatvertriebenen daran gingen, sich nach Herkunftsgebieten, also landsmannschaftlich, zusammenzuschließen und zwar zunächst auf Ortsbasis, später auf Landesbasis. Es darf festgestellt werden, daß es in erster Linie die Landsmannschaften waren, die in die Bresche sprangen, um klar und zielbewußt für Deutschlands Recht auf seine Ostgebiete einzutreten und die Weltmeinung wachzurütteln. Ihre Appelle blieben nicht ungehört, ihre Kundgebungen und Denkschriften fanden im In- und Auslande starke Beachtung. Und wenn heute im Ausland, insbesondere in den USA, immer mehr Organisationen und namhafte Einzelpersonen für die Rechtsansprüche Deutschlands auf seine Ostgebiete in Wort und Schrift eintreten, so ist diese Entwicklung nicht zuletzt das Verdienst der ostdeutschen Landsmannschaften.

Die Landsmannschaften hatten nicht die Absicht, die allgemeinen Interessenvertretungen, deren Aufgabe die sozialpolitische und wirtschaftliche Vertretung der Vertriebenen ohne Rücksicht auf deren Herkunftsgebiet ist, zu zersplittern und damit die einheitliche Willensbildung zu gefährden. Sie haben ihren Willen, sich stets an die „Dortmunder Beschlüsse" zu halten, nunmehr einheitlich kundgetan und sich in der Erkenntnis, daß der schwierige Kampf um die angestammte Heimat nur auf dem Wege über eine geschlossene Phalanx mit einiger Aussicht auf Erfolg geführt werden kann, mit dem BVD zusammengeschlossen. Mit dieser schicksalsmäßigen Zusammenschweißung ist eine enge Bindung entstanden, welche die Voraussetzung im Kampf um die alte Heimat ist. Das Zusammengehörigkeitsgefühl als Heimatvertriebene und der feste Wille, in gemeinsamer Arbeit die Liebe zur alten Heimat zu festigen und zu vertiefen, insbesondere bei der ostdeutschen Jugend, führte den Zusammenschluß herbei.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung gab der Kreisvorsitzende eine eindringliche Darstellung der Flüchtlingssituation. Insbesondere kritisierte er die schleppende Durchführung des Lastenausgleichs, der im Dickicht des Bürokratismus zu ersticken drohe. Die bereitgestellten Geldmittel stauten sich schon seit Monaten, die Leistungsberechtigten wären enttäuscht und verzweifelt. Auch die Punkteinteilung der Hausratsentschädigung wäre keine befriedigende Lösung. Noch trüber sähe es bei der wirtschaftlichen Eingliederung der Vertriebenen (Existenzaufbauhilfe u. a.), mit der Landverteilung an ostdeutsche Bauern und Landwirte und dem Problem der Wohnraumhilfe aus. Auch die Novelle zum Art. 131 GG wäre den Belangen der Beamten und Angestellten (hauptsächlich der älteren) bei weitem noch nicht gerecht geworden. Auf allen diesen Gebieten müßte durch fachgemäße Besetzung mit Referenten baldigst Abhilfe geschaffen werden.

Zu den bevorstehenden Vertriebenenbeiratswahlen wurde beschlossen: „Die Ortsverbände haben bis zum 1. 12. 53 dem Kreisbezirk die Namen der in den Amtsbezirken aufzustellenden Kandidaten zu nennen. Die Auswahl der Kandidaten wird dem Kreisvorstand überlassen."

Erkältungsgefahr! Nimm WYBERT

Schwer verletzt ins Krankenhaus

Folgenschwerer Unfall auf der Provinzialstraße Anschlag-Wipperfürth

Am Dienstagnachmittag gegen 16.30 Uhr ereignete sich auf der Provinzialstraße Anschlag-Wipperfürth unmittelbar vor der Provinzialgrenze Westfalen-Rheinland ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer überholte hier einen einbiegenden Personenkraftwagen. Dabei stießen beide Fahrzeuge zusammen. Der aus Dahle stammende Kradfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort dem Krankenhaus Wipperfürth zugeführt werden mußte. An beiden Fahrzeugen entstand mittlerer Sachschaden.

Die Veranstaltung des Halverschen Jugendringes

Filme in der Turnhalle rissen mit

Sie fanden ein übervolles Haus — Herrliche Bilder voll Eleganz und Rhythmus

Die Filmvorführungen, die im Rahmen des Jugendringes gestern in der Turnhalle stattfanden, hatten einen überaus guten Besuch aufzuweisen. Das kam wohl nicht nur daher, weil diese Veranstaltungen frei waren, sondern es hatte sich herumgesprochen, daß hier in den beiden Vorführungen Filme gezeigt wurden, die als Filme der Leibesübungen und besonders des Kunstturnens sehr viel Schönes und Semenswertes bieten würden. So kann man wohl die vielen Zuschauer in beiden Vorstellungen als Interessenten bezeichnen, denen diese Filme erneut Anregung geben konnten. Die noch abseits Stehenden, vor allen Dingen unsere Jugend, konnten begeistert und zur Mitarbeit in der Turnhalle und auf dem Sportplatz aufgerufen werden.

Dies war ja auch der Zweck dieser Film-Veranstaltung mit den besten Schmalfilmen, die es heute auf diesem so überaus vielseitigen und wertvollen Gebiet der Leibesübungen gibt. Der Jugend wurden am Nachmittag ein Kulturfilm wie auch ein lehrreicher Farbfilm von dem Wunder des Meeres gezeigt. Mäuschenstill verfolgte sie dann das Geschehen auf der Leinwand, wo in Ausschnitten aus dem Olympischen Turnen der Männer und der Frauen die Besten der Welt antraten. Aber nicht nur das Gerät, sondern auch das gymnastische Frauenturnen, leichtathletische Uebungen und Schwimmwettkämpfe mit Kunst- und Turmspringen wurden in höchster Vollendung gezeigt.

Zu der zweiten Vorstellung hatte sich nicht nur die Turnerfamilie des TuS Halver eingefunden, sondern auch die dem Jugendring angeschlossenen Abteilungen waren sehr gut vertreten, so daß die vorgesehenen Sitzgelegenheiten nicht ausreichten und erweitert werden mußten. Der Schmaltonfilm „Weltmeisterschaften im Kunstturnen in Basel" vermittelte die vollendete Turnkunst, die an den Geräten begeisterte und bei den Lauf- und Sprungübungen der großen Könner alle mitriß. Einen breiten Raum nahm bei dem olympischen Turnen auch das Frauenturnen ein. Herrliche Bilder von Anmut und Rhythmus, Schönheit und Beschwingtheit, als Einzel- oder Gemeinschaftsübungen, boten sich hier dem Auge des Beschauers und auch der Laie wurde beeindruckt von der Eleganz der Leistungen der Nationen.

So vermittelte hier der Film die Eindrücke von großem internationalem Geschehen, von dem die Welt monatelang sprach, von dessen Organisation und Durchführung, der Vielgestaltigkeit und Schönheit der in unbeschwertem Rhythmus dargebotenen Höchstleistungen.

Zum Wohle der Jugend

Schule Im Dahl wurde eingeweiht

Festliche Eröffnung — Fruchtbare Erziehungsarbeit kann beginnen

In einer schlichten Feierstunde wurde die Schule Im Dahl am vergangenen Dienstag ihrer Bestimmung übergeben. Den Betrachtern bot sich ein festliches Bild, als sich die Schulkinder, jedes einen mit bunten Blumen und Bändern geschmückten Stock tragend, auf dem Platz vor ihrer neuen Schule aufstellten und mit einem Chorlied die Feier eröffneten.

Dann übergab Architekt Tauche den Schlüssel an Bürgermeister Kühne, der ihn mit den besten Wünschen für eine fruchtbare Erziehungsarbeit in dem neuen Schulgebäude an Lehrer Herminghaus weitergab.

Anschließend überbrachte Schulrat Burkhard die Glückwünsche der Regierung. Er wandte sich mit seinen Worten auch an die Kinder und forderte sie auf, durch vorbildliche Haltung und gewissenhaftes Arbeiten dafür zu sorgen, daß in die hellen, freundlichen Räume auch ein entsprechender Geist einziehe. Als Geschenk der Schulaufsichtsbehörde überreichte er einige moderne Unterrichtswerke als Grundstock für eine zukünftige Arbeitsbücherei.

Als Vertreter der Kreisverwaltung sprach Kreisdirektor Heinrich. Pastor Kornfeld sprach sich für eine fruchtbare Zusammenarbeit von Kirche und Schule aus, und Hauptlehrer Hakenberg, Rummenohl, übermittelte in herzlichen Worten die Wünsche der Lehrerschaft. Gedichte und Lieder der Kinder gaben der Feier den festlichen Rahmen.

NESCAFE 100% aus Bohnenkaffee
KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM

Kierspe

Mittlerer Sachschaden entstand

Auf der Bundesstraße 54 in Vollme kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastzug und einem Pkw. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt. Es entstand lediglich an den Fahrzeugen mittlerer Sachschaden.

Amtsvertretung berät

Wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, findet am Donnerstag, dem 26. November, im Hotel Bastian in Kierspe-Bhf. eine Sitzung der Amtsvertretung statt, in der die Ausschüsse Bericht über ihre Tätigkeit erstatten werden. Ferner soll der 2. Nachtragshaushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr beraten werden.

Kraftfahrer wurden ausgezeichnet

Mehrere aus Kierspe darunter

Kreisverkehrswacht verlieh Auszeichnungen für langjähriges unfallfreies Fahren

Kreis Altena. Im Sitzungssaal des Kreishauses wurden 20 Kraftfahrer aus dem Kreisgebiet für langjähriges unfallfreies Fahren im Rahmen einer kleinen Feierstunde geehrt.

Im Auftrage der Kreisverkehrswacht konnte Herr Schiweck, Altena, die Erschienenen begrüßen, unter denen sich neben den Auszuzeichnenden auch zahlreiche Pioniere der Landstraße befanden. Ferner waren auch der Oberkreisdirektor und Vertreter des ADAC anwesend. Herr Schiweck führte in seinen Begrüßungsworten aus, daß der Empfang der von der Bundesverkehrswacht gestifteten Nadel die Träger verpflichte, auch weiterhin im Verkehr Umsicht und Ritterlichkeit walten zu lassen.

Oberkreisdirektor Feuring skizzierte als Kreispolizeichef die Entwicklung auf dem Verkehrssektor und hob hervor, daß an der rapid angewachsenen Unfallkurve zu einem sehr beachtlichen Teil auch unser heutiger Zeitgeist verantwortlich sei. An Hand von verschiedenen Zahlen, die schon mehrfach in anderem Zusammenhang an dieser Stelle genannt worden sind, beleuchtete er die derzeitige Verkehrssituation. Bei der noch ständig zunehmenden Verkehrsdichte müsse ganz besonderer Wert darauf gelegt werden, daß der Mensch stärker als bisher im Mittelpunkt des Verkehrs stehe und bestrebt sein müsse, das Menschliche über die Technik zu stellen. Daß so etwas möglich ist, zeigen die hier anwesenden Kraftfahrer, die in zehn Jahren und noch viel länger durch ihr unfallfreies Fahren bewiesen haben, daß Umsicht, Aufmerksamkeit und Taktgefühl auch im Straßenverkehr wesentliche Faktoren sind, die die Unfallziffer herabmindern.

Im Anschluß an seine Ausführungen konnte er nachstehenden Kraftfahrern die Ehrennadel der Bundesverkehrswacht überreichen:

In Bronze: Kurt Stannigel-Altena, Karl-Heinz Böcker-Nachrodt, Paul Theil-Plettenberg.

In Silber: Walter Nüsken-Altena, Clemens Kreutzmann-Altena, Herbert Eick-Werdohl, Erwin Lubrich-Plettenberg, Herbert Schneider-Einsal, Willi Lahrmann-Altena, Ernst Böllinghaus-Altena. Ad. Finkemann-Kierspe, Erich Pohlmann-Plettenberg-Bhf., Rolf Knipping-Iserlohn, Alwin Lintelmann-Altena, Alfr. Cordes-Plettenberg.

In Gold: Karl Friedrich Bock, Kierspe, Walter Wirth, Kierspe, Alb. Vasbender, Werdohl, Heinrich Flasche, Kaltenborn, Kreis Altena.

Dipl.-Ing. Bock dankte im Namen aller für die empfangene Auszeichnung und versprach, daß sich alle auch in Zukunft bemühen werden, ein einwandfreies Verhalten im Straßenverkehr an den Tag zu legen.

Neues Feuerwehr-Gerätehaus im Amt Lüdenscheid



Das erst vor einigen Monaten von den Amtsvertretern genehmigte neue Feuerwehrgerätehaus mit Einliegerwohnung in Brüninghausen ist bereits so weit fertiggestellt, daß es noch vor Weihnachten bezogen werden kann, erklärte Amtsdirektor Nillius in der Amtsvertretersitzung. (Foto: Schulte)

Pankow kündigt Gegenmaßnahmen an

Beschuldigungen gegen die Bundesregierung

dmt. Berlin, 18. November

Das Presseamt der Sowjetzonenregierung kündigte am Dienstagabend über den Rundfunk der Sowjetzone Gegenmaßnahmen zu der von den Westmächten erlassenen Verfügung über den Fortfall der Interzonenpässe an. In der Erklärung heißt es, die Maßnahmen sollten „den Schutz des Lebens der Bevölkerung der DDR" dienen, weil Adenauer und sein amerikanischer Auftraggeber mit der Aufhebung des Interzonenpaßzwanges der Wühlarbeit amerikanischer Agenten Vorschub leisten und erreichen wollten, daß die Regierung der Sowjetzone auf Maßnahmen gegen das Eindringen feindlicher Agenten verzichte.

Nach Beschuldigungen gegen die Westmächte und die Bundesregierung, daß sie gemeinsam die Spaltung Deutschlands durch die Verträge von Bonn und Paris zu vertiefen suchten, wird in der Erklärung die Bereitschaft der Regierung der DDR versichert, mit Vertretern der Bundesrepublik die Fragen des Interzonenverkehrs zu erörtern, die eine rein innerdeutsche Angelegenheit seien. Die Regierung Adenauer habe aber diese Vorschläge kategorisch abgelehnt. In zahlreichen Fällen habe sie Bürgern der Sowjetzone die Aufenthaltsgenehmigung in Westdeutschland grundlos verweigert und Tausende von Bürgern der DDR, die nach Westdeutschland gereist seien, verhaftet. In der DDR gäbe es keine Sabotagezentralen, die Verbrecher nach Westdeutschland entsenden, um dort Fabriken zu sprengen, Brände anzulegen oder Züge zum Entgleisen zu bringen.

Erhöhte Alarmbereitschaft

gk. Berlin, 18. November

Das Innenministerium der DDR hat auf Grund einer Anordnung der SED für die gesamte kasernierte Volkspolizei erhöhte Alarmbereitschaft verfügt. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß die Erregung der Arbeiterschaft über die gegenwärtigen Verhaftungen, die meist wegen angeblicher Spionage erfolgen, in allen Teilen der Sowjetzone ständig steige. In politischen Kreisen wird erklärt, die jetzige Verhaftungswelle sei die durchgreifendste Aktion seit der Bildung der Pankower Regierung im Jahre 1949.

Forster noch am Leben?

dpa. Brüssel, 18. November

Die katholisch-konservative „Libre Belgique" berichtet, der von den Polen zum Tode verurteilte ehemalige Gauleiter von Danzig, Forster, sei nie hingerichtet worden und lebe heute noch in Danzig. Nach aus Polen stammenden Berichten sei Forster im Danziger Militärgefängnis untergebracht. Einmal im Monat erhalte er den Besuch seiner in Mitteldeutschland lebenden Frau. Das Blatt behauptet, Forster berate die kommunistischen Stellen über deutsche Fragen und über die Probleme der noch unter polnischer Herrschaft lebenden deutschen Minderheiten. Außerdem arbeite er als Ingenieur an den Plänen für den militärischen Ausbau der von Polen besetzten Ostseeküste. Forster soll sich auch mit der Rückführung aus dem polnisch verwalteten Teil Ostpreußens und aus Danzig ausgewiesenen Deutschen befassen.

Berliner Parteien gegen neues Ullstein-Blatt

Einspruch gegen Lizenzerteilung durch Hochkommissar Conant

gk. Berlin, 18. November

In Westberlin wird am Donnerstag zum erstenmal die Ullstein-Zeitung „BZ" (Berliner Zeitung) erscheinen. Die Zeitungsneugründung hat in Berlin bereits heftige Diskussionen ausgelöst und wird am Donnerstag auch das Abgeordnetenhaus beschäftigen. SPD, CDU und FDP haben in einer Dringlichkeitsanfrage Einspruch gegen die Lizenzierung der „BZ" durch den amerikanischen Hohen Kommissar Conant erhoben, weil in Westberlin bereits Publikationsorgane aller politischen und weltanschaulichen Grundhaltungen vertreten seien.

In der Dringlichkeitsanfrage an den Berliner Senat heißt es: „Der amerikanische Hohe Kommissar hat mit der Erteilung einer Zeitungslizenz eine Entscheidung gefällt, vor der ihn die Fraktionsvorsitzenden der drei unterzeichneten Fraktionen einmütig gewarnt haben." Seit der Blockade sei von den Vertretern der westlichen alliierten Mächte in Berlin, besonders aber von den amerikanischen Vertretern, immer wieder betont worden, daß wichtige Entscheidungen politischer und wirtschaftlicher Art in Berlin nicht gegen den Willen des Senats und des Abgeordnetenhauses als den berufenen Repräsentanten der Bevölkerung Berlins getroffen würden. „Im vorliegenden Fall ist der amerikanische Hohe Kommissar über die Meinung des Abgeordnetenhauses und des Berliner Senats einfach hinweggegangen. Wir erblicken hierin eine bedauerliche Beeinträchtigung des Vertrauens und der Zusammenarbeit."

Von den Berliner Parteien wurde angesichts der besonderen Lage Berlins, dem jegliches Hinterland fehlt, eine Zeitungsneugründung als weder notwendig noch dringend bezeichnet. Die seit einem Jahr ebenfalls im Ullstein-Verlag erscheinende „Morgenpost" hat bereits die höchste Auflage aller Berliner Zeitungen. Es wird nun befürchtet, daß die „BZ" den in Berlin schwer ringenden Zeitungen mit politischem Gesicht weitere Leser nehmen könnte.

Die neue „BZ" wird werktags erscheinen und nur im Straßenhandel zu kaufen sein.

Norwegische Spione gestehen

sun. Stockholm, 18. November

Fünf Norweger, die in der vorigen Woche unter dem Verdacht der Spionage für die Sowjets verhaftet wurden, haben Teilgeständnisse abgelegt. Sie wurden dem ehemaligen sowjetischen MWD-Leutnant Pawlow gegenübergestellt, der im Sommer über die Grenze nach Norwegen floh. Pawlow soll einen Teil der Verhafteten wiedererkannt haben.

Nach zuverlässigen Informationen sind in den finnischen Spionageskandal auch schwedische Staatsangehörige verwickelt, die an den finnischen Oberstleutnant Lukkanen und seinen Mithelfer, Leutnant Kohonen, herangetreten waren, ihnen Informationen und Dokumente, die diese beiden finnischen Offiziere von dem verhafteten finnischen Fliegerkapitän Salo und den Mitgliedern der für Moskau arbeitenden Kettunen-Liga erworben hatten, käuflich zu überlassen. Auf diese Weise gelangte das aus finnischen Archiven entwendete, streng geheime militärische Nachrichtenmaterial nicht nur nach Moskau, sondern auch an die Westmächte.

Christi Blut und Gerechtigkeit
das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
damit will ich vor Gott bestehn,
wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

Heute mittag 12 Uhr, entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber, treusorgender Mann, mein lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

der Landwirt

Alfred Kreimendahl

im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Auf den Eicken, den 17. November 1953

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 20. Nov. 1953 um 14.30 Uhr vom Trauerhause aus über Schwenke. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme zum Tode unseres lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Meta Gehrmann und Kinder

Halver, Im November 1953

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Goldenen Hochzeit danken wir allen recht herzlich, besonders dem MGV »Teutonia« und dem Kirchenchor Oberbrügge.

August Isenburg und Frau

Oberbrügge, Im November 1953





Richtig gepflegt:





Kuh

aus gutem Stall zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.



Hohage
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 34



ABC-Pflaster wirkt durch stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle und wohltuende Wärme schnell schmerzlindernd und heilungfördernd. Die Gebrauchsanweisung finden Sie auf der Rückseite jeder Packung. ABC ist ein Original-Beiersdorf-Pflaster.

Bei Rheuma · Hexenschuß
ABC Pflaster
Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

Rinclenbeck

Ringe und Broschen gehören neben Armbändern und Halsketten zu den beliebtesten Geschenkartikeln. Ein besonders hübsches Stück wird Ihnen meine nächste Anzeige zeigen.

Dortmund - Westenhellweg 45

Mehr verdienen als Steckenpferd



Machen Sie das Verdienen zu Ihrem Steckenpferd. Wie strebsame Schlosser, Elektriker und Maurer zum Meister, Techniker, Betriebsleiter aufsteigen können, erfahren Sie aus dem interessanten Buch DER WEG AUFWÄRTS. Sie erhalten es kostenlos. Schreiben Sie gleich heute noch eine Postkarte an das anerkannte Technische Lehrinstitut

DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ H 165

Die meistgekaufte Schreibmaschine



Olympia SM 2
der Schlager der Messe in Hannover
jetzt nur noch
DM 398.50
ab Werk
statt bisher DM 438.–

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.

Bekanntmachungen

Am Donnerstag, dem 26. November 1953 um 15 Uhr, findet im Hotel Bastian in Kierspe-Bhf. eine Sitzung der Amtsvertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.
3. Beratung über den 2. Nachtragshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953.
4. Verschiedenes.

Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Ruhe, Amtsbürgermeister.

Der Plan über die Herstellung und Aenderung ober- und unterirdischer Fernmeldeanlagen in Schalksmühle liegt von heute an vier Wochen beim Postamt in Schalksmühle aus.

Fernmeldebauamt Siegen, den 15. November 1953.

Betr.: Bewilligung von Hausratshilfe.

Das Ausgleichsamt ist bemüht, einer möglichst großen Zahl von Geschädigten noch vor Weihnachten die 1. Rate der Hausrathilfe auszuzahlen. Dies wird jedoch nur dann gelingen, wenn die Sprechstunden (donnerstags und samstags) von 8 bis 12 Uhr) eingehalten und keine schriftlichen Anfragen über die Gewährung von Hausrathilfe gestellt werden. Wegen der besonderen Belastung in den Monaten November und Dezember 1953 wird es dem Ausgleichsamt leider nicht möglich sein, schriftliche und fernmündliche Anfragen wegen der Gewährung von Hausrathilfe zu beantworten, weil andernfalls die Verteilung der vorhandenen Mittel nicht sichergestellt ist.

Ich bitte daher nochmals, das Ausgleichsamt lediglich an den genannten Tagen und nur ausnahmweise beim Vorliegen besonderer Gründe, aufzusuchen und von schriftlichen, sowie fernmündlichen Anfragen wegen der Gewährung von Hausrathilfe abzusehen. Nur wenn alle Geschädigten dieser Bitte entsprechen, können die dem Ausgleichsamt zur Verfügung stehenden beträchtlichen Mittel noch vor Weihnachten ausgezahlt werden.

Der Oberkreisdirektor: Feuring